



Willisauer Bote
6130 Willisau
041/ 972 60 30
www.willisauerbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'319
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 11
Fläche: 94'159 mm²



Auf dem Pfaffnauer Spielhof von Alexandra und Philipp Räber (links) eröffnete «Teikei» ein neues Depot. Hier können die bestellten Produkte aus der Region wöchentlich abgeholt werden. Mit auf dem Bild: Resa Friedli und Willi Krafft von der Betriebsgruppe, die für Logistik und Administration zuständig sind. Foto: Stefan Bossart

12 Bauern suchen 50 Abonnenten

PFAFFNAU/REGION Die Region in einem Sack: Zwölf Kleinbauern haben sich zusammengetan, um ihre Produkte gemeinsam zu vermarkten. Doch hinter der Genossenschaft Teikei verbirgt sich mehr als eine Handelsdrehscheibe.

von **Stefan Bossart**

«Dies ist eine kleine Wundertüte voller saisonaler Gaumenfreuden», sagt Alexandra Räber, lacht und zeigt auf eine der braunen Papiersäcke, die in ihrem «Milchhüsli» auf dem Pfaffnauer Spielhof in Reih und Glied stehen. Sie sind bestellt und werden hier im Depot abgeholt. Woche für Woche. Von Konsumenten, die wissen wollen, woher ihre Lebensmittel kommen. Mehl aus Pfaffnau, Randen aus Grossdietwil oder Eier aus Altbüren: In der Tüte steckt, was in der Region gewachsen ist und die Idee, für welche sich zwölf

Kleinbetriebe zusammengetan haben. Sie wollen gemeinsam ihre Bioprodukte direkt an Mann und Frau bringen. Dabei gehen sie via virtuellem Hofladen neue Wege. Per Internet können Produkte bestellt werden.

Wertschöpfung in der Region behalten

Gemüse im Abo, Eier im Abo oder Backwaren im Abo. Diese «Verträge» sind neben einem breiten saisonalen Marktangebot (siehe Kasten) der tragende Pfeiler der Genossenschaft Teikei, Solidarlandwirtschaft Region Langenthal. «Sie garantieren den Bauern eine bestimmte Absatzmenge, die Konsumenten erhalten im Gegenzug hochwertige, in der Region produzierte Lebensmittel», sagt Willi Krafft, der das Projekt initiiert hat und bei zwölf Landwirten aus unserer Region auf offene Ohren gestossen ist. Etwa bei Philipp und Alexandra Räber. Auf über sechs

Hektaren ihres Pfaffnauer Betriebes baut das Ehepaar Weizen, Dinkel und Roggen an. Einen Teil des Kornes lassen sie in der Region mahlen, bieten es nun via «Teikei» an. «Mir gefällt der direkte Kontakt zu den Konsumenten. Ich weiss, für wen ich produziere», sagt Philipp Räber. Hinzu kommt:

«Mir gefällt der direkte Kontakt zu den Konsumenten.»

Philipp Räber «Teikei»-Produzent

Ist der Absatzkanal gesichert, stimmt es auch hinten rechts. «An einem Kilo Mehl verdiene ich vier bis fünf Mal mehr als wenn ich das Korn vermarkte.» Des Bauern Freude ist laut Willi



Willisauer Bote
6130 Willisau
041/ 972 60 30
www.willisauerbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'319
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 11
Fläche: 94'159 mm²

Kraft nicht des Konsumenten Leid. «In dem wir den Zwischenhandel umgehen, können wir mit den Preisen von Grossanbietern mithalten.» Wie viel bei «Teikei» welches Angebot kostet, handelt eine speziell eingesetzte Gruppe aus Konsumenten und Produzenten partnerschaftlich aus. Dabei gelten die Bio-Suisse-Vorgaben als Richtlinie.

Ein Beitrag, um die ländlichen Strukturen zu bewahren

Vertragslandwirtschaft im Biolandbau – was bei uns in den Kinderschuhen steckt, ist in Japan ein Erfolgsmodell. Rund ein Viertel aller Haushalte im Land der aufgehenden Sonne beziehen direkt vom Produzenten ihre Bioprodukte. «Doch auch bei uns hat diese alternative Einkaufsart in den letzten 40 Jahren Fuss gefasst», sagt Willi Krafft. In der Westschweiz gebe es mittlerweile rund 40 Kleinzellen und auch in der Deutschschweiz bilden sich insbesondere in Stadtnähe entsprechende Modelle. «Ich bin überzeugt, dass Vertragslandwirtschaft auch auf dem Land funktionieren kann», sagt Krafft, der vor vier Jahren von Zürich in den Oberrhein gezogen ist. «Wir müssen die Leute aber sensibilisieren. Vielen ist gar nicht bewusst, welche wichtige Rolle die Lebensmittelproduktion vor Ort spielt.»

«Teikei» sei ein Puzzlestein, damit die Region ihren ländlichen Charakter behalte, das Leben pulsire. Einerseits werde jeder hier umgesetzte Franken wieder vor Ort investiert, was das Kleingewerbe stärke, Arbeitsplätze in der

KMU-geprägten Gegend sichere. Andererseits trage «Teikei» zu einer ökologischen, naturnahen Landwirtschaft und letztlich auch zur Biodiversität bei.

«Vor Ort umgesetzte Franken stärken das Kleingewerbe.»

Willi Krafft «Teikei»-Initiant

«Wir können Kleinstmengen vertreiben, die ein Grossverteiler nie in sein Sortiment aufnehmen könnte», sagt «Teikei»-Produzentin und Administratorin der Betriebsgruppe, Resa Friedli. Im «Hostert» auf ihrem Grossdietwiler Hof gleiche beispielsweise kaum ein Hochstammbaum dem andern. Von der Wasserbirne über den Alderleber-Cavill-Apfelbaum bis hin zur ProSpecie-Rara-Zwetschgensorte: 20 verschiedene Früchte machen das Leben auf dem Biohof und in den Fruchtekörben der «Teikei»-Genossenschafter süß.

Ein Angebot sucht die Nachfrage

Abonnenten. Von diesen gibt es ein halbes Jahr nach der Gründung von «Teikei», Solidarlandwirtschaft Langenthal, gerade mal 15 – dies bei 40 Genossenschaftern. «Das mag auf den ersten Blick ernüchternd scheinen», sagt Krafft. Doch zuerst hätten die Strukturen ge-

schaffen, im administrativen Bereich viele Details geklärt werden müssen. «Nun sind wir bereit, durchzustarten.» 50 Abonnenten sind letztlich nötig, um das Modell auf feste Füße zu stellen. «So können wir die heute ehrenamtlich geleistete Arbeit im Bereich Abonnentendienst, Logistik und Vertrieb entgelten. Dies bei einem bescheidenen Stundenansatz von 25 Franken», so Krafft. Bei allen wirtschaftlichen Überlegungen stehe aber ein wichtiger Punkt im Zentrum: Die Beziehung zwischen Konsument und Produzent, die ab 200 Abonnenten zu leiden beginnt. Hier setzt sich die Genossenschaft bewusst eine Grenze. «Sobald es anonym wird, sind wir keine Alternative mehr zum heutigen Handel. Wir sind anders und wollen anders bleiben.»

Abonnentenjäten und Biostammtisch

Den Schritt aus dem «anonymen Konsum hin zum persönlichen Bezug von Lebensmitteln» strebt «Teikei» auch mit freiwilligen Aktionen an. Jeden letzten Donnerstag im Monat treffen sich Interessierte im Langenthaler Chrämerhaus zum Biostammtisch. Angedacht sind fürs neue Jahr zudem vier bis sechs Hofbesuche, um beispielsweise einem Produzenten bei der Ernte oder beim Jäten der Biofelder zur Hand zu gehen, anschliessend gemeinsam «Zobig» zu nehmen. Willi Krafft: ««Teikei» heisst übersetzt Partnerschaft und Zusammenarbeit. Was wir uns auf die Fahne geschrieben haben, leben wir vor.»



Willisauer Bote
6130 Willisau
041/ 972 60 30
www.willisauerbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'319
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 11
Fläche: 94'159 mm²

Anteilschein als Eintrittsticket

TEIKEI Wer bei «Teikei», Solidarlandwirtschaft Region Langenthal, einkaufen möchte, muss wie die Produzenten Genossenschafter werden. Ein Anteilschein kostet 150 Franken.

Saisonales Biogemüse, Eier oder Backwaren: «Teikei» bietet diese Produkte im Abo an, das quartalsweise im Voraus bezahlt wird. Zusätzlich zu den Abos stehen konstante Marktangebote wie Mehl, Getreide, Früchte, Dörr- und Milchprodukte im Sortiment. Saisonal kommen weitere Produkte hinzu. Die Waren stammen ausschliesslich aus der Region, sind nach Bio-Suisse- und Demeterrichtlinien produziert.

Die bestellte Ware kann jeweils ab Donnerstag verpackt abgeholt werden. Momentan befindet sich ein sol-

ches Depot auf dem Spielhof von Familie Alexandra und Philipp Räber in Pfaffnau, im Langenthaler Chrämerhuus und in Melchnau. «Sobald in einem Dorf genügend Genossenschafter vorhanden sind, wollen wir die Anzahl Depots erhöhen», sagt Willi Krafft, der in der Betriebsgruppe für Kommunikation und Logistik verantwortlich ist.

bo.

Weitere Infos unter: www.teikei.ch

Folgende zwölf Betriebe sind als Produzenten für «Teikei» mit dabei: Marianne und Hans Adertscher, Madiswil; Pirmin Bucheli, Altbüren; Simone und Vincent Delley, Madiswil; Ursula und Beat Erni, Roggliswil; Resa und Christian Friedli, Grossdietwil; Christine und Urs Frühauf, Pfaffnau; Lisbeth und Josef Huber, Grossdietwil; Regina Koenig und Alfred Burckhardt, Ohmstal; Trudy und Hans Ulrich Küffer, Obersteckholz; Hugo Müller, Fischbach; Alexandra und Philipp Räber, Pfaffnau; Daniela und Josef Steinmann, Roggliswil.